

Stärkung Standortpotenzial Kultur: Veranstaltungsreihe 2010 Reuterkiez

Frühlingserwachen: 20./21.03.10 | 48 STUNDEN NEUKÖLLN: 25.-27.06.10 | NACHTUNDNEBEL: 06.11.10 | Advents-Parcours: 11./12.12.10

FRÜHLINGSERWACHEN



Open-Air-Öffnung: White Snake – Foto: Kito Colchester

Projektleitung

LICHTKEIL | Antje Gerhardt | Weserstr. 31 | 12045 Berlin | T: (030) 6863568 | www.lichtkeil.de | aus@lichtkeil.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

KLARTEXT | Florian Heckhausen | Potsdamer Str. 132 | 10735 Berlin | T: (030) 36462575 | www.klartext-werbung-pr.de

Das Projekt „Stärkung Standortpotenzial Kultur: Veranstaltungsreihe 2010 Reuterkiez“ wird durch die Europäische Union, die Bundesrepublik Deutschland und das Land Berlin im Rahmen des Programms »Zukunftsinitiative Stadtteil« Teilprogramm »Soziale Stadt« gefördert. Investition in Ihre Zukunft!



Kooperationspartner

Kid's Garden – Verein Grün für Kinder e. V.
Reuterkieztheater/Theater der Migranten
Kulturamt Neukölln
Quartiersbüro Reuterkiez
AG Kultur
Kulturschaffende im Quartier
KLARTEXT (Florian Heckhausen)
Kulturpropaganda (Claudia Simon)
dz. Büro Galerie (Klaus Bortoluzzi)
Musenstube (Chardia Budiman)

Projektmanagement

Am diesjährigen FRÜHLINGSERWACHEN am 20. und 21. März beteiligten sich insgesamt 44 Orte mit 90 Veranstaltungen. Darunter waren vorwiegend Galerien, Ateliers und Projekträume vertreten, allerdings auch einige andere Orte wie z. B. Bars, ein Friseur-Salon und ein Yoga-Studio. Das Festival, das stärker künstlerisch und weniger kommerziell ausgerichtet als der vorangegangene Advents-Parcours, feiert den Kunst-Auftakt nach dem Winter.

Um Besuchern ein möglichst dichtes Programm zu bieten und die einzelnen Termine nicht zu weit auseinanderfallen zu lassen, hatten wir Kernzeiten für beide Tage vorgegeben, zu denen man zumindest streckenweise geöffnet haben sollte. Darüber hinaus stand jedem Veranstaltungsort eine weitere Öffnung natürlich frei. Für Samstag lag die Kernzeit am Abend, von 19 bis 22 Uhr, für Sonntag am Nachmittag, von 15 bis 19 Uhr. Diese Ausrichtung begünstigte am Samstag die regelrechten Abendveranstaltungen wie Theater, Film u. ä. und legte für Sonntag den Schwerpunkt stärker auf Ausstellungsbesuche.

Das unverbindliche Thema des Festivals lautete – in Anlehnung an das Jahresthema für 2010 *Erinnerung und Erinnerungskultur* – zum FRÜHLINGSERWACHEN 2010 *RESET*. Dieses Motto sollte genug Freiraum lassen, Frühling und Zeit subjektiv und vielschichtig thematisieren zu können und wurde von mindestens der Hälfte der TeilnehmerInnen gestreift oder direkt aufgegriffen. Der Begriff des *Frühlingserwachens* selbst ist im Grunde schon so dicht an der Thematik der Zeit (und des Erinnerns), dass die latente Tautologie des Mottos durchaus bewusst und beabsichtigt war. Im Einleitungstext des Programm-Folders habe ich außerdem auf den 5. Geburtstag des Festivals hingewiesen, sowie auf die Zusammenhänge gesellschaftskultureller Ausrichtungen mit ihren Zeitrechnungen. Schließlich mündet dieser kurze Text im Fazit, dass die Kunst keines RESETs bedarf, da es zu ihrer Eigenart gehört, sich ständig zu erneuern.

Gern hätten wir in Kooperation mit von Baba, bzw. der Navitas, Veranstaltungen migran-tischer Kulturvereine oder ähnlicher Organisationen ins Programm integriert, da der Anlass des Frühlingsbeginns in vielen Kulturen parallel gefeiert wird. So war es eigentlich bereits im vergangenen Jahr angedacht und geplant gewesen. 2009 fehlte für diese Vorbereitung schlicht die Zeit. In diesem Jahr jedoch scheiterten leider alle Aktivierungsversuche trotz zeitlich ausreichendem Vorlauf. Der Kontakt zu Frau Baba kam trotz mehrerer Versuche leider nicht mehr zustande. Auf meine direkten Ansprachen bei den mir bekannten Organisationen

im Quartier zeigten sich verschiedene Barrieren, die eine Beteiligung verhinderten. In den meisten Fällen waren es fehlende Ideen, was zu zeigen oder zu machen wäre, fehlende(s) Zeit/Geld, die Örtlichkeit zum betreffenden Zeitpunkt zu öffnen oder interne Zuständigkeitsunklarheiten. Nicht einmal der Iranische Kulturverein konnte zu Nouruz die Türen öffnen, da sie offenbar im Wedding im größeren Rahmen feierten. Auch ist es mir offenbar leider nicht gelungen, das Interesse an einer Beteiligung derart zu wecken, dass die Hindernisse überwindbar geworden wären.

Es fand auch in diesem Jahr wieder eine zentrale „Open-Air-Öffnung“ des Frühlings mit verschiedenen Künstlergruppen statt, diesmal im Kid's Garden. Dazu mehr weiter hinten.

Pressearbeit

Als Medienpartner konnten für 2010 die *zitty* und der derzeit nur übers Internet sendende Radiosender *multicult 2.0* gewonnen werden. In der *zitty* erhalten wir jeweils zwei Anzeigen und einen eigenen Kasten mit allen Einzelveranstaltungen im jeweiligen Tagesprogramm. Bei Radio *multicult 2.0* waren wir zum FRÜHLINGSERWACHEN mit einer ausführlichen Vorankündigung auf der Startseite des Senders vertreten.

Im Gegenzug waren die Medienpartner auf unseren Werbematerialien wie Programmfolder, Plakat und Werbeflyer mit einem Logoabdruck vertreten. Außerdem wurde auf der kunstreuter-Website eine Verlinkung mit den Websites der Partner installiert. Für die *zitty* wurden noch Flyer für *zitty*-Kulturveranstaltungen an einigen am Event teilnehmenden Kunstorten verteilt.

Es konnten weiterhin Stopper-Anzeigen in der *tageszeitung* (eine auf der Titelseite des Berlin-Teils) und im Stadtmagazin *tip* (zwei im Programm-Teil) zu sehr günstigen Konditionen geschaltet werden.

Im *tip* erhielten wir ebenfalls eine eigene Rubrik mit allen Einzelveranstaltungen im Tagesprogramm am 20. und 21.3. In den Tageszeitungen waren die Ergebnisse unterschiedlich. In einigen waren kleine Artikel erschienen, andere führten das FRÜHLINGSERWACHEN bei den Veranstaltungshinweisen auf, die Boulevard-Presse ignorierte uns völlig.

Über Berichte in Radio und TV ist uns nichts bekannt. Das heißt allerdings nicht, dass nichts über das Festival gesendet wurde.

Die Pressemitteilungen (eine zum FRÜHLINGSERWACHEN, eine zur Open-Air-Öffnung) waren neben der direkten Versendung auch auf den Internet-Portalen openPR und PR-Center und natürlich der kunstreuter.de-Seite veröffentlicht worden.

Die Versorgung der Veranstaltungsmagazine und Kultur-Kalender der Tageszeitungen mit den Einzelveranstaltungen der kunstreuter-Events läuft auch in diesem Jahr über die *Cine Marketing GmbH* zu Sonderkonditionen.

Der Pressespiegel erscheint separat.

Druckprodukte / Online-Redaktion *kunstreuter.de*

Es wurden Programm-Folder, Miniflyer und Plakate gedruckt, und auf *kunstreuter.de* das komplette Programm publiziert.

Die Programm-Folder erschienen in 10.000er Auflage. Die Größe (geschlossen Din Lang, geöffnet 39,6 x 21 cm) war etwas größer als im Vorjahr. Davon wurden 5000 Stück an Kulturorten in ganz Nord-Neukölln, konzentriert aber im Reuterkiez in der 10. Kalenderwoche (also 1 1/2 Wochen vor dem Event) verteilt. Die weitere Distribution lief zur selben Zeit an Szene-Gastronomie in Kreuzberg, Friedrichshain und an stadtweite Kultur-Veranstaltungsorte über den Verteilerservice Pick-Me (ehemals primeline) für eine Woche, der uns wieder Kultursponsoringrabatt gewährte.

Es wurden außerdem 5000 Mini-Flyer im Format Din A7 lang (5,2 x 14,8 cm) gedruckt, um etwas großzügiger im Quartier verteilen zu können. Diese Flyer enthielten nur die wichtigsten Informationen und zum Programm den Verweis auf die Website *kunstreuter.de*.

Es erschienen weiterhin 250 Plakate in der möglichst schaufensterfreundlichen Größe Din A2 lang, die ich auf 29,9 x 74 cm beschnitt, damit sie auch bequem auf den Aufstellern unter der Ortsmarkierung zu platzieren waren. Sie wurden in Nord-Neukölln, vornehmlich aber im Quartier gehängt. Jeder Veranstalter erhielt außerdem mindestens zwei für Fenster und Aufsteller.

Die Verteilung von Foldern, Flyern und Plakaten im Quartier übernahm Chardia Budiman von der Musenstube.

Für die Online-Redaktion der FRÜHLINGSERWACHEN-Termine auf der Seite *kunstreuter.de* war wieder Klaus Bortoluzzi von der *dz. Büro Galerie* zuständig. Dies erlaubte die Veröffentlichung der Veranstaltungen mit vollem Text- und Bildmaterial der Veranstalter und nach Druck des Programms Online-Aktualisierungen für Nachzügler, sowie direkte Verlinkungen mit den Websites der Akteure. Außerdem konnte man sich hier auch den Flyer als PDF herunterladen.

Ortsmarkierungen

Konzeption, Ausführung und Logistik zu den Ortsmarkierungen der Events in 2010 wurde zu Beginn des Jahres über meinen Verteiler und auf der Website *kunstreuter.de* öffentlich ausgeschrieben. Den Auftrag erhielt die erstaunlicherweise einzige Bewerberin Claudia Simon von Kulturpropaganda. In enger Absprache mit mir hinsichtlich der jeweils gegebenen Themen und entsprechenden Grundgestaltungen erarbeitet sie in diesem Jahr die Konzepte zur Kenntlichmachung teilnehmender Örtlichkeiten.

Zum FRÜHLINGSERWACHEN wurden von ihr alle Veranstalter mit kleinen gelb ummantelten Narzissentöpfchen beliefert, in denen die jeweilige Ortsnummer entsprechend des Lageplans im Programm-Folder auf einem Mini-Flyer an einem Stock angebracht war. Diese Blumentöpfe wurden vermittels einer dekorativen Spange an die Aufsteller mit den Plakaten auf dem Gehweg geklemmt. Sie sorgten somit nicht nur für Wiedererkennbarkeit, sondern auch für rasche Orientierung durch die Nummern.

Open-Air-Öffnung

Wie im Vorjahr wurde der Frühling mit einer wetterfesten Matinee am Sonntagnachmittag von 15 bis 16 Uhr im Freien eröffnet. Diesmal hatte uns der Verein Grün für Kinder e. V. freundlicherweise das Gelände des Kid's Garden dafür zur Verfügung gestellt. Die Entscheidung für diesen Ort lag vor allem an der günstigeren Akustik (im Vergleich mit dem in alle Richtungen offenen Reuterplatz). Außerdem hat der Garten eine sehr freundliche und geborgene Atmosphäre trotz der Öffnung zu zwei Straßen. Das hier geplante Lagerfeuer passte ins Gesamtkonzept und wärmte schließlich gut auf, denn dieser Fest-Akt fand tatsächlich zu Beginn im Regen statt.

Bei der Veranstaltung waren das *Reuterkieztheater/Theater der Migranten*, *White Snake*, *Brasstastix*, *Impro Collective*, Rob Gutowski und *Goldmund* beteiligt. Damit waren insgesamt etwa 40 Akteure involviert. Die künstlerischen Gesamtleitung übernahm ich selbst, die einzelnen Darbietungen wurden von den beteiligten Gruppen autonom, aber in Absprache mit mir entwickelt.

Während ab kurz vor 15 Uhr die zwei Puppenspieler *White Snake* in Barbie- und Ken-Montur Passanten auf den Gehwegen ansprachen und diejenigen auf das Ereignis aufmerksam machten, die noch nicht davon gehört hatte, lief im Garten an verschiedenen Orten eine Kette von Aufführungen, die den Regen vertrieben und die Sonne lockten: Nach anfänglichem zarten Zwitschern der sieben Posaunen von *Brasstastix* in unterschiedlichen Winkeln des Gartens sammelte sich das Ensemble auf dem Sandberg zu mehreren Frühlingsliedern im Regen. Sie wurden abgelöst durch das in vierköpfiger Besetzung agierende Action Theater *Impro Collective*, das eine skurrile Szenerie neben dem offenen Feuer entwickelte. Ein akustischer RESET aus Krach durch alle Beteiligten, der dem Spiel von *Impro Collective* ein Ende setzte, misslang insofern, als er leider nicht laut genug war – so jedenfalls ist meine Meinung. Das danach in die nasse Kälte pur und solo gesungene ungarische Lied der am Reuterkieztheater beteiligten Susanne Bajnok war dafür umso gelungener. Es antwortete das Alphorn von Rob Gutowski vom anderen Ende des Gartens mit seinem seltenen Klang – sehr beeindruckend nicht nur für die anwesenden zahlreichen Kinder. Darauf folgten an mehreren Stellen des Gartens gleichzeitig lautstarke Streitereien des Reuterkieztheaters, die erst nach einigen Minuten als künstlich inszeniert zu erkennen waren und sich damit in eigenartigem Kontrast zur heiter intendierten Veranstaltung stellten. Diese einzelnen Szenen lösten sich dadurch auf, dass sich die ca. 13 Theatermitglieder im großen Sandkasten zum gemeinsamen Spiel sammelten, das schließlich in den getanzten Reigen mündete. Zwischenzeitlich hatten sich die Posaunen um den kleinen Teich aufgestellt und boten nun ein dezent quakendes Intermezzo. Darauf folgte schließlich der 13-stimmige Chor *Goldmund* mit einigen europäischen Frühlings- und Liebesliedern.

Mittlerweile hatte es aufgehört zu regnen, und wenn auch noch alles matschig war, so war die Stimmung doch fröhlich und zuversichtlich für den kommenden Frühling, der in der darauffolgenden Woche denn auch tatsächlich unübersehbar Einzug hielt. Dank dafür noch einmal allen wetterfesten Beteiligten im Kid's Garden!

Wetterbedingt war die Veranstaltung zu Beginn nur dünn und fluktuierend besucht. Leider war der Nieselregen nicht dazu angetan, die Menschen lange am Ort zu halten. Es füllte sich aber dennoch über die vergehende Stunde, sodass man insgesamt von ca. 120–150 BesucherInnen ausgehen kann. Rückblickend würde ich die Veranstaltung als gelungen bezeichnen, wenn auch der Gesamtablauf stark unter dem Regen litt. Nicht nur wirkte sich die Nässe

auf die Akustik aus, sodass Nebengeräusche stärker zum Tragen kamen, es war auch die Haltung der Besucher leider nicht so offen und konzentriert wie noch im vergangenen Jahr bei Sonnenschein – eine allerdings nur zu gut verständliche Reaktion auf Kälte und Feuchtigkeit. Bei den auf Interaktion aufgebauten Elementen kam dies besonders zum Tragen. Die Regenschirme behinderten teilweise auch das freie Schauen. Hingegen spricht für sich, dass doch etliche Besucher blieben und dem Wetter trotzten. Was an Feedback mich erreichte, war denn auch positiv. Allerdings entsprachen manche Stimmen meiner eigenen Meinung, dass in diesem Jahr ein lauter Kracher gefehlt habe, wie es z. B. 2009 die Trommeln von *Frau K. und der Blauen Bande* einbringen konnten. Tatsächlich ist weiterhin ein solches Unternehmen immer auch ein Experiment, da ausführlichere Proben und Abstimmungen in diesem Rahmen nicht möglich sind. So ergibt sich das, was geplant ist, jeweils ohne auch nur eine wirklich gemeinsame komplette Probe. Eine noch exaktere Verzahnung der einzelnen Spieler und Musiker und ein zeitlich strafferer Ablauf wäre mir lieb gewesen, aber unter den gegebenen Umständen kann man trotzdem mit diesem Ergebnis zufrieden sein.

Kunst-Führung

Die Kunst-Führung startete ...mit *Musenkuss und Pegasus*, mit dem Künstler Christian Mayrock, um 16.30 Uhr am östlichen Ausgang des Kid's Garden. Christian Mayrock hatte auch 2009 die Führungen durchs Quartier übernommen und verfügt nun umso mehr über Kontakte und Strategien, seine Führungen kurzfristig zu planen und auszubauen. Mit einer Gruppe von 15–20 Personen ging es zwei Stunden durch insgesamt sieben ausgewählte Kunstorte. Christian Mayrocks fundiertes kunsttheoretisches und -praktisches Wissen, verbunden mit seiner Freude am Diskurs, sorgte auch diesmal für intensiven Austausch zwischen Besuchern, Ausstellern und ihm selbst. TeilnehmerInnen wie VeranstalterInnen sind in der Regel sehr zufrieden mit seinen Führungen, solange die Gruppe klein genug bleibt, um überall hinein zu passen und auch noch hören zu können, was vorn gesprochen wird. Beides war dieses Mal gegeben.

Besucherzahlen

In diesem Jahr kann man für die 44 Veranstaltungsorte an beiden Tagen zusammen insgesamt von einer Gesamtbesucherzahl von etwa 2700 ausgehen, davon ca. 1700 am Samstagabend und etwa 1000 am Sonntagnachmittag. Zum Vergleich: 2009 konnte man an 25 Veranstaltungsorte in drei Tagen insgesamt etwa 600 Besucher zählen.

Zufriedenheit/Kritik/Fazit

Es kam uns viel positives Feedback nach dem Festival sowohl von Seiten der Akteure als auch der Besucher zu Ohren. Es gab eine hohe Zufriedenheit mit den Besucherzahlen, sowie auch mit der Qualität der Besuche, die oft als kunstinteressiert und angenehm beschrieben wurden. Die gemeinsamen Kernzeiten für Samstagabend und Sonntagnachmittag wurden von Veranstaltern wie von Besuchern auf Nachfrage als sinnvoll bewertet.

Lob kam auch zahlreich für die Gestaltung der Druckprodukte, die Organisation und die Ortsmarkierungen. Es gingen mir aber auch einzelne Kritikpunkte zu.

Ein Feedback kritisierte, dass Flyer, Folder und Plakate nicht früher ausgeliefert wurden. Dazu muss ich allerdings sagen, dass man sie sich bereits 11 Tage vor dem Event bei mir oder in der Musenstube hätte abholen können, was trotz entsprechender Ankündigung jedoch kaum in Anspruch genommen wurde. Abgesehen von wenigen Ausnahmen wurden alle Orte in der 10. KW bis Samstag beliefert. Ein noch früherer Drucktermin hätte natürlich auch einen noch früheren Redaktionsschluss zur Folge, was wiederum vermutlich bei weit mehr Beteiligten Grund zu Kritik gäbe.

Außerdem gab es eine Stimme, die die Nummern auf den Ortsmarkierungen nicht groß genug und eine weitere, die die Töpfchen zu mickrig fand.

Mehrfach fiel auf, dass die Betitelung des Großereignisses an der frischen Luft als „Open-Air-Öffnung“ irreführend sei, da man die Er-Öffnung zu Beginn des Events vermute und nicht am Nachmittag des zweiten Tages. Tatsächlich teile ich diese Einschätzung nun selbst und halte es für sinnvoll, bei Fortführung im nächsten Jahr eine neue Benennung zu finden. Tag und Uhrzeit für das gemeinte Ereignis sollte man hingegen beibehalten, denn die Alternative am Samstagabend im Dunkeln wäre bei der Witterung unpassend und noch ungünstiger. Über einen neuen Titel aber wollen wir gern nachdenken, falls alles im nächsten Jahr entsprechend stattfinden soll.

Letzter Kritikpunkt betraf die Pressearbeit, wobei nur eine Stimme dies klar formulierte, auf Nachfrage aber Andere die Situation bisher schlecht einschätzen konnten. Es fiel allerdings auf, dass nichts groß auffiel in den Medien zum FRÜHLINGSERWACHEN. Einerseits ist klar, dass eine Platzierung in der Berliner Presselandschaft nicht leicht und auch nicht wirklich steuerbar ist, andererseits wird das Quartier zu anderen oder mitunter gar keinen Anlässen doch medial deutlich wahrgenommen, sodass man wünscht, die Events fänden stärkere Beachtung. Eine Extra-Sitzung im kleinen Kreis ist zum Thema geplant, bei der gemeinsam Wünsche, Machbares und Verbesserbares besprochen werden soll.

Text (außer Kapitel zur Pressearbeit):
Antje Gerhardt

Kapitel zur Pressearbeit:
Florian Heckhausen

April 2010

Stärkung Standortpotenzial Kultur: Veranstaltungsreihe 2010 Reuterkiez

FRÜHLINGSERWACHEN: 20./21.03.10 | 48 STUNDEN NEUKÖLLN: 25.-27.06.10 | NACHT UND NEBEL: 06.11.10 | Advents-Parcours: 11./12.12.10

48 STUNDEN NEUKÖLLN



Schlaflieder im Zeltlager von *Den Kunden* / Galerie Späti International – Foto: Antje Gerhardt

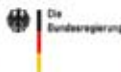
Projektleitung

LICHTKEIL | Antje Gerhardt | Weserstr. 31 | 12045 Berlin | T: (030) 6863568 | www.lichtkeil.de | aus@lichtkeil.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Medienkonzepte Britta Geithe | T: (030) 787 033 42 | www.medienkonzept-akademie.de | Britta.Geithe@t-online.de

Das Projekt „Stärkung Standortpotenzial Kultur: Veranstaltungsreihe 2010 Reuterkiez“ wird durch die Europäische Union, die Bundesrepublik Deutschland und das Land Berlin im Rahmen des Programms »Zukunftsinitiative Stadtteil« Teilprogramm »Soziale Stadt« gefördert. Investition in Ihre Zukunft!



QUARTERSMANAGEMENT



Kooperationspartner

Kulturnetzwerk Neukölln e. V.
Kulturamt Neukölln
Quartiersbüro Reuterkiez
AG Kultur
Kulturschaffende im Quartier
Medienkonzepte – Britta Geithe
Kulturpropaganda – Claudia Simon
dz. Büro Galerie – Klaus Bortoluzzi

Überblick

An den diesjährigen 48 STUNDEN NEUKÖLLN vom 25.6. bis 27.6. beteiligten sich insgesamt 111 Orte mit 185 Veranstaltungen im Reuterkiez. Das gesamte Festival umfasste 728 Events an 374 Orten.

Vertreten waren neben 47 Galerien, Büro-Galerien und offenen Ateliers auch 21 Bars und Cafés, 19 Läden und kirchliche Einrichtungen und 24 mal öffentliche und halböffentliche Orte. Es überwogen deutlich die Beteiligungen im Bereich Kunst & Ausstellung.

Das unverbindliche Thema des Festivals lautete *KOMPLEX 650*, beziehend auf die 650-Jahres-Feier von Rixdorf. Als Unterrubrik für den Reuterkiez setzten wir *Reuterkiez rund-erneuert*, beziehend auf den rasanten Wandel, den das Quartier derzeit erlebt. Den Fokus Geschichte und Rückschau einerseits und Visionen und Gentrifizierung andererseits nahmen etwa 1/3 der ausstellenden KünstlerInnen in ihren Arbeiten auf. Bei den übrigen Event-Rubriken (Performance, Musik, Lesung, Führung, Jugendliche und Aktionen) machten die themenbezogenen Beiträge nur etwa 1/5 aus.

Haupt-Kooperationspartner war das Kulturnetzwerk e.V. als Organisator des Festivals, mit dem regelmäßig die „Kunstfilialtreffen“ stattfinden um grundsätzliche Absprachen zu treffen und Informationen aus den Quartieren und dem Kulturamt auszutauschen. Die Kooperation teilte in diesem Jahr Arbeiten wie z. B. die Beratungen zu den Online-Anmeldungen, die Redaktion der Texte und die Hilfestellungen bei der Kontaktaufnahme zwischen KünstlerInnen und MitveranstalterInnen zwischen Kunstfiliale und einer jeweils konkreten „Tandempartnerin“ des Kulturnetzwerks auf, sodass in diesen Punkten meist nicht mehr als zwei Ansprechpartnerinnen pro Quartier involviert waren. Diese Organisationsstruktur scheint sich nicht nur für mich als angenehm und zeitsparend erwiesen zu haben. Bereiche wie z. B. die Einholung der Genehmigungen beim Ordnungsamt wurden separat vom Kulturnetzwerk übernommen, in Einzelfällen bezüglich der nötigen Details unterstützt durch die Kunstfiliale.

Durch den erneuten Zuwachs an TeilnehmerInnen im Quartier um etwa 1/3 im Vergleich zu 2009 stieg für uns besonders der Aufwand der Redaktion und Grafik (Programmfolder) wiederum an. Leider war es daher aus Zeitmangel nicht mehr möglich, eine englische Übersetzung für die nur auf deutsch eingegebenen Programmpunkte in Auftrag zu geben und einzupflegen. Dies hatte ich ursprünglich vorgesehen.

Pressearbeit

Der ursprüngliche Projekt-Mitarbeiter für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Florian Heckhausen musste leider aus gesundheitlichen Gründen recht kurzfristig seine Unterstützung zum Festival absagen. Dieser Umstand erforderte zwischenzeitlich einen gewissen zusätzlichen Organisationsaufwand, leider gerade in der intensivsten redaktionellen Phase. Glücklicherweise konnte als Vertretung spontan Britta Geithe gewonnen werden, die als Journalistin und Redakteurin bereits seit vielen Jahren Erfahrung in der Berliner Presselandschaft gesammelt hat. Nach Austausch der entsprechenden Verteiler etc. und Einarbeitung ins Thema lief diese neue Kooperation allerdings hervorragend.

Parallel zum Programmflyer für das Reuterquartier, erarbeiteten wir in Absprache mit dem Kulturnetzwerk zwei spezielle Formate für die 48 STUNDEN NEUKÖLLN im Reuterkiez. Um den 185 Veranstaltungen an 111 Orten zwischen Kottbusser Damm, Maybachufer, Fuldastraße und Karl-Marx-Straße gerecht werden zu können, entwickelten wir zwei kunstreuter-Highlight-Pressemitteilungen. In der Kunst-Pressemitteilung stellten wir ausgewählte Kunstveranstaltungen vom *Wert der Kunst* über die Vorzeit der digitalen Revolution bis zum zeichnenden *Illumaten* vor. In der Kultur-Pressemitteilung wählten wir Veranstaltungen vom Theaterparcours über akustische Streifzüge der *ohrenhoch*-Kinder bis zur kulinarischen Reise durch den Irak aus. Die Auswahl trafen wir unter Berücksichtigung der Aussagekraft der Selbstdarstellungen im Online-Programm, qualitativer Einschätzungen, dem jeweils vorhandenen Bildmaterial und möglicher Medienwirksamkeit. Diese Pressemitteilungen in Kombination mit dem Downloadangebot druckfähiger Fotos zu allen beworbenen Events verschickten wir jeweils passend an die verschiedenen Redaktionen von Wochen- und Tageszeitungen, an Radio- und Fernsehstationen.

Zusätzlich standen uns noch zwei Stopper-Anzeigen in der *zitty* durch die Medienpartnerschaft zur Verfügung.

Das Presseecho war groß – an den 48 STUNDEN NEUKÖLLN kam keine Redaktion vorbei. Wegen der berlinweiten Bedeutung des Rixdorf-Jubiläums, entschieden sich viele Redaktionen nicht für einen Kunst-Schwerpunkt sondern für eine kulturgeschichtliche Berichterstattung. Der Pressespiegel erscheint separat.

Druckprodukte / Online-Redaktion *kunstreuter.de*

Es wurden 12.000 Programm-Folder für den Reuterkiez gedruckt. Die Größe (geschlossen Din Lang, geöffnet 63 x 29,7 cm) war entsprechend der gestiegenen Anzahl von Veranstaltungen 1/3 größer als im Vorjahr. Von diesen 12.000 Exemplaren wurden 1.700 dem Kulturnetzwerk überlassen (z. B. für Info-Punkte Neukölln-Arcaden, Richardplatz, andere Kunstfilialen). 9.000 Exemplare gingen an die Mitveranstalter zur weiteren Verteilung, der Rest an den Info-Punkt der Reuter-Kunstfiliale.

Redaktion und Grafik waren angesichts der Anzahl der darzustellenden Programmpunkte nicht ganz einfach. So wurde denn das Endprodukt eher eine Parodie seiner ursprünglichen Bezeichnung „Flyer“ – ein Fliegengewicht war das nimmermehr. Die Einteilung der Events in Rubriken schaffte ein Minimum an Übersichtlichkeit. Es ist derzeit in Diskussion, wie eine entsprechende Alternative bei einem möglichen weiteren Wachstum des Festivals im Kiez

2011 auszusehen hätte. Eine Sortierung nach Straßen beispielsweise bleibt für 2011 als nachträglicher guter Vorschlag von Teilnehmerseite zu bedenken. Generell stellt sich jedoch die Frage, wie sinnvoll ein „Flyer“ im entsprechenden Format noch ist, da sich gemeinhin die Besucher überfordert fühlten und fraglich bleibt, ob allein eine andere Sortierung die Übersichtlichkeit einer solchen Masse leisten könnte.

Alle weiteren Druckprodukte (Plakate, Highlightflyer, Reihenflyer, 48 STUNDEN-Fahnen etc.) leistete das Kulturnetzwerk, ebenso das ausführliche Online-Programm des Festivals mit Such- und Sortierungsfunktionen.

Für die Online-Redaktion der Mitveranstalter auf der Seite *kunstreuter.de* war wieder Klaus Bortoluzzi von der *dz. Büro Galerie* zuständig. Aufgrund der Fülle des Programms allein im Quartier erschien es uns nicht sinnvoll, alle Veranstaltungen zu listen. Eine solche Liste wäre schlicht nicht mehr handhabbar gewesen. Statt dessen erstellte Klaus Bortoluzzi eine Liste mit den vertretenen Orten des Quartiers mit Website-Verlinkung und Lageplananzeige. Um die einzelnen Events aufzusuchen, gab es einen Link zur offiziellen 48 STUNDEN-Seite. Außerdem konnte man sich auf *kunstreuter.de* – wie immer – den Reuterkiez-Flyer als handliches 6-seitiges Spezial-Ausgabe-PDF zum Selberdrucken herunterladen. Im Vorfeld standen Eckdaten, Anmelde- und Hintergrundinformationen zum Festival und Festival-Motto auf *kunstreuter.de* bereit.

Ortsmarkierungen

Konzeption, Ausführung und Logistik der Ortsmarkierungen zur Kenntlichmachung teilnehmender Örtlichkeiten leistete Claudia Simon (Kulturpropaganda).

Zu den 48 STUNDEN NEUKÖLLN entwickelte sie in Anlehnung an die Retro-Welle des Festival-Themas und der entsprechenden Reuterkiezausführung „runderneuert“ ein Konzept, das die Runde mit dem Retro und dem *kunstreuter* verband: ca. 300 Langspielschallplatten (inklusive Reserven für gestohlene Exemplare) wurden von ihr mit dem *kunstreuter* aus dem Logo und einem Reifenprofil besprüht und an die Veranstalter ausgegeben. Sie wurden an Scheiben, Hauswände, Türeingänge oder Markisen gehängt und zeigten dort die Orte des Geschehens an. Ganz offenbar sind diese Multiples *kunstreuter*-Devotionalien-tauglich und erfreuten sich sehr positiver Resonanz.

Fotos unter <http://armundsexy.posterous.com/tag/runderneuert>

Kunst-Führung

Es fanden am Samstag ab 15 Uhr und am Sonntag ab 16 Uhr je 2-stündige Kunstführungen mit Christian Mayrock statt unter dem Titel *Und die Kunst dreht sich*. Der Titel nahm Bezug auf die zeitlich-philosophischen Ebene des Festival-Themas und brachte den Kunstdiskurs ins Spiel. In diesem Sinne wurden die Führungen auch durchgeführt.

Die Orte sucht Christian Mayrock nach eigenen Kriterien aus. Darunter fallen Diskutierbarkeit der Arbeiten, Anwesenheitsmöglichkeit der KünstlerInnen und natürlich die zeitliche Kombinierbarkeit durch die dazwischenliegenden Wegstrecken.

Am Samstag ging die Route vom *Damen Salon* zu *arm & sexy*, zur *Galerie R31*, zum Zeltlager vor der *Galerie Späti International*, zur *Kunstapotheke* und Kleingartenkolonie *Hand in Hand*. Es nahmen ca 25 Besucher teil.

Am Sonntag ging es zum *Damen Salon*, zu *Atelier Ortner*, *arm & sexy*, zur Kleingartenkolonie *Hand in Hand* und zu *59/3i*. Trotz Hitze und Fußballspiel, das zur Planungszeit noch nicht vorhersehbar war, nahmen 15 Personen teil, darunter auch zwei Männer.

Im Vergleich zum Vorjahr war das Führungspublikum diesmal stärker an der ausdrücklich qualitativen Vorauswahl als Navigationslösung durch den Kiez interessiert. Dieser Anspruch wurde verschiedentlich offen eingefordert. Wie auch zu anderen Gelegenheiten kam es zu Kritik an der Fülle und damit Unüberschaubarkeit der Veranstaltungen im Quartier. Fragen nach lohnenswerten Ausstellungsorten unter den vielen Programmpunkten kamen vermehrt. Die Gruppenmitglieder kamen zum Großteil nicht aus dem Bezirk, waren durch die Presse auf das Festival aufmerksam geworden und lagen in der Altersgruppe zwischen 30 und 60. Deutlich war ein gezieltes Kunstinteresse, das höhere und vielleicht auch (im Sinne von Kunst) konventionellere Ansprüche an die gezeigten Arbeiten stellte, aber auch teilweise weniger leichtsinnig auf sie einging.

Allerdings wird gerade die Vorauswahl für die Führungsperson bei der steigenden Beteiligung immer schwieriger, angesichts der relativ knapp bemessenen Vorbereitungszeit für Überblick und Ausarbeitung einer der Vermittelbarkeit und Vermittlungssympathie entsprechenden Route durch qualitativ vielversprechende Veranstaltungen.

Besucherzahlen

In diesem Jahr kann man für die 111 Veranstaltungsorte an allen Tagen zusammen derzeitig von einer Gesamtbesucherzahl von um 11.000 im Reuterkiez ausgehen. Etwa 26 % davon kamen am Freitag, 57 % am Samstag und nur 17 % am Sonntag, was vermutlich mit der Wärme und dem sportlichen Parallelereignis zu tun hatte. Der Großteil der Besucher war spätnachmittags und abends unterwegs. Zum Vergleich: 2009 konnte man an 88 Veranstaltungsorten in den drei Tagen insgesamt etwa 7.000 Besucher zählen.

Erstaunlich war die Verteilung dieser Menge. Während es beispielsweise an manchen Stellen der *Weserstraße* bis spät in die Nacht Mensentrauben in der Größe gab, dass Autos kaum mehr passieren konnten, hatten andere Orte direkt um die Ecke sogar etwas weniger Besucher als im Vorjahr. Der Ansturm konzentrierte sich auf die Achsen *Weserstraße* und *Reuterstraße*. Es ist eine deutliche Ausdünnung in Richtung der diesen Ballungszentren entfernteren Orten zu verzeichnen. Dennoch kam von fast allen TeilnehmerInnen und MitveranstalterInnen fast durchweg positive Resonanz. An den weniger frequentierten Orten schien in vielen Fällen die Qualität der entstehenden Gespräche die Quantität aufzuwiegen.

Offensichtlich ist ein weiterer Aspekt hinzugekommen: Es gab z. B. auf der *Weserstraße* reichlich Orte, die aufmachten, ohne im Programm zu stehen. Auch ist hier die ausgeprägte Musikszene anzuführen, die – parallel zu den Orten der schwerpunktmäßig Bildenden Kunst – eigenständig und ziemlich spontan organisiert, b. z. w. vernetzt ist.

Da in diesem Jahr der Großteil des Publikums im Reuterkiez zwischen 20 und 30 Jahren alt

war, erklären sich bestimmte Interessenschwerpunkte und auch die Ausdauer der Feier- und Flanierfreude bis in die Morgenstunden. Dabei kippte die gute Stimmung trotz Enge und Gedränge zu keiner Zeit aus dem heiteren Brummen ins alkoholisierte Gröhlen.

Bei all den positiven Seiten des diesjährigen Festivals sollte allerdings als Perspektive für 2011 eine klare Fokussierung der Kunst und Kunstreflexion – bei KünstlerInnen, MitveranstalterInnen und VeranstalterInnen – auch jenseits der Gastronomie und Partystimmung nicht ins Hintertreffen geraten. Mein Eindruck ist, dass das Festival von außen weiter fortschreitend künstlerisch wahrgenommen und auf neuer Ebene ernst genommen wird, da es mit seinem Modellcharakter für verzahnte Kunstproduktion, -präsentation und -vermittlung beispielhaft nicht nur erweiterte sondern entgrenzte Kunstbegriffe und damit alternative Lebenskonzepte ent- und aufwürft. (Das Gegenteil dazu war einmal die Außenwahrnehmung als Kuriosum, wenngleich auch dies etwas für sich hat). Inwendig finden sich einige Stimmen nach stärkerem inhaltlichen Austausch, wobei ich dazu keinerlei Umfrage-Werte angeben kann. Ich bin aber interessiert an jedem mir zugesendeten Kommentar zu diesem Punkt!

Abschließend ist allerdings anzuführen, dass die Zukunft des Festivals in den Grundfugen derzeit neu überdacht und diskutiert wird, da die organisatorischen Kapazitäten bei einem weiteren Wachstum in vielen Bereichen – allen voran im Reuterkiez – überschritten werden. Hingegen ist der Erfolg und die Besonderheit der 48 STUNDEN NEUKÖLLN gerade hier auch in vielen Punkten sehr deutlich geworden. Ich hoffe, dass es gelingt, für 2011 eine Lösung zu finden, die das Festival künstlerisch weiter gedeihen lässt und dennoch sowohl die Organisation ermöglicht als auch eine einladende und vielfältige Veranstaltungsstruktur entwickelt, die den teilnehmenden KünstlerInnen und dem weiter zunehmenden öffentlichen Interesse gerecht wird.

Text (außer Kapitel zur Pressearbeit):
Antje Gerhardt

Kapitel zur Pressearbeit:
Britta Geithe & Antje Gerhardt

Juli 2010



Galerie Wiese / Steffen Cyrus *



Luxus:Kunst:Welt (LKW) /
C. Damm (l.) und T. Schumann (r.) von Radius 4x2



Inhalt und Sinn / Klötze und Schinken (mittags um 13 Uhr)



Das Leben der Einen und der Anderen – im (Zerr-)Spiegel von
STASI-Akten / Wolfgang Endler und Publikum / Reuter 31



flowmo-Schnapschuss-Installation / flowmo: Gerhardt **



DYOFS / SDW-Neukölln



KLAUS! LEBT! IDEAL (Sonntag, 17 Uhr) / BRAND / Idealhöfe

Stärkung Standortpotenzial Kultur: Veranstaltungsreihe 2010 Reuterkiez

Frühlingserwachen: 20./21.03.10 | 48 STUNDEN NEUKÖLLN: 25.-27.06.10 | NACHTUNDNEBEL: 06.11.10 | Advents-Parcours: 11./12.12.10

NACHTUNDNEBEL



Verehrter Fritz Reuter, der Reuterkiez gratuliert Ihnen herzlichst zum 200. Geburtstag!

Sie kamen am 7. November 1810 im Rathaus von Stavenhagen (Mecklenburg) zur Welt. Sie wären gerne Maler geworden, begannen aber 1831 auf Wunsch Ihres Vaters ein Jura-Studium; weitere Versuche, eine bürgerliche Existenz aufzubauen, folgten. 1833 wurden Sie aufgrund Ihres politischen Engagements für Freiheit und Demokratie zum Tode verurteilt, dann zu 30jähriger Festungshaft begnadigt. Letztlich verbrachten Sie 8 Jahre in Haft, woraus Ihnen ein Nervenleiden blieb. Diesem konnten Sie nur durch übermäßigen Alkoholenuss entgegenzutreten, was Ihrem Ruf nicht gut tat – Anfang der 1840er Jahre sagte man über Sie: "Ut dem ward nicks!"

Erst 1845, nach dem Tode Ihres Vaters (der Ihre künstlerischen Ambitionen nie anerkannte) begannen Sie Ihre schriftstellerische Tätigkeit. 1853 heirateten Sie und feierten mit dem im Selbstverlag erschienenen „Läuschen un Rimels“ Ihren ersten Erfolg. 1856 zogen Sie als freier Schriftsteller nach Rostock, wo Ihnen 1863 die Universität die Ehrendoktorwürde verlieh; im selben Jahr siedelten Sie

Ausschnitt aus der Ortsmarkierung zu NACHTUNDNEBEL im Reuterkiez von Claudia Simon

Projektleitung

LICHTKEIL | Antje Gerhardt | Weserstr. 31 | 12045 Berlin | T: (030) 6863568 | www.lichtkeil.de | aus@lichtkeil.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Medienkonzepte Britta Geithe | T: (030) 787 033 42 | www.medienkonzept-akademie.de | Britta.Geithe@t-online.de

Das Projekt „Stärkung Standortpotenzial Kultur: Veranstaltungsreihe 2010 Reuterkiez“ wird durch die Europäische Union, die Bundesrepublik Deutschland und das Land Berlin im Rahmen des Programms »Zukunftsinitiative Stadtteil« Teilprogramm »Soziale Stadt« gefördert. Investition in Ihre Zukunft!



Kooperationspartner

Schillerpalais e. V.
Kulturamt Neukölln
Quartiersbüro Reuterkiez
AG Kultur
Kulturschaffende im Quartier
Britta Geithe
Kulturpropaganda (Claudia Simon)
dz. Büro Galerie (Klaus Bortoluzzi)

Vorbereitungen/Thema

NACHTUNDNEBEL wurde vom Schillerpalais e.V. ins Leben gerufen und wird seither von dort organisiert. Das Festival ist nicht auf Expansion angelegt. Ein Markenzeichen ist der kostenlose Taxi-Shuttle, der Besucher von Ort zu Ort bringt, sowie die zeitliche Begrenzung auf einen Abend, in diesem Jahr der 6. November von 18 – 24 Uhr. Teilnahmegebühren für gewerbliche Mitveranstalter (außer Galerien) und ein sehr früher Anmeldeschluss sorgten für ein mit insgesamt ca. 120 Veranstaltungsorten – im Vergleich mit den 48 STUNDEN NEUKÖLLN – relativ überschaubares Event. Davon lagen 29 Orte im Reuterkiez.

Die erste und einzige Vorbesprechung für alle Interessierten fand am 5. Juli im Schillerpalais statt, ein Treffen mit den Kunstfilialen bereits zuvor am 10. Mai. Anmeldeschluss war am 2. August.

Ein Extra-Thema oder Motto ist traditionell unüblich und nicht erwünscht. Die Bezugnahme auf die nationalsozialistische Vergangenheit des Titels wurde im Vorfeld mehrfach diskutiert, aber nicht als Programm festgelegt. Sie stand somit den TeilnehmerInnen offen.

Am Tag nach dem Festival jährte sich der Geburtstag unseres Namenspatrons Fritz Reuter zum 200sten Mal. VeranstalterInnen stand frei, darauf Bezug zu nehmen und in den Jubeltag hineinzufeiern. Im Vorfeld wurde die Bedeutung des Datums mehrfach erwähnt und erklärt (z. B. im Zusammenhang mit dem Schwerpunktthema 2010 im Reuterkiez *Erinnerungskultur* und Umgang mit Geschichte oder direkte Informationsmails von Claudia Simon).

Entsprechend dieser Feierlichkeit lud *arm und sexy* im Namen der Kunstfiliale Reuterkiez um Mitternacht zum Sektempfang. Dort wurde gebührend und gepflegt dem Namensgeber zugestrotzt.

Projektmanagement

Der Hauptteil des Projektmanagements lag beim Schillerpalais und wurde in Koordination und Korrespondenz von uns unterstützend begleitet. Die Anmeldungen gingen per Mail größtenteils direkt dort ein, die wenigen Ausnahmen wurden von uns weitergeleitet. In einigen Fällen vermittelte die Kunstfiliale Veranstaltungsorte mit ortsuchenden KünstlerInnen.

Pressearbeit

In Absprache mit dem Veranstaltungsteam des Schillerpalais entwickelten wir für das Reu-

terquartier eine Pressemitteilung zu NACHTUNDNEBEL. Darin wiesen wir auf rund 30 Veranstaltungsorte wie Galerien, Läden, Kirchen und Privatwohnungen hin und empfahlen besondere Veranstaltungen, wie die Foto-Ausstellung „homeless“ in der Berliner Stadtmission, das Tanz-Ensemble INSOMNIA von Ricarda Schuh und die anonyme Ausstellung „Eule oder Nachtigall“ im arm und sexy. Letztere war dem Schriftsteller Fritz Reuter gewidmet. Der Namenspatron des Reuterkiezes wäre am 7. November 200 Jahre alt geworden.

Als herausragende Veranstaltung im Quartier bewarben wir u. a. einen Filmabend im Kunst-raum Art-Uhr. Denn „Nacht und Nebel“ bezeichnete auch einen Erlass der Nazis, unbemerkt über Nacht rund 7.000 Menschen in Konzentrationslagern „verschwinden“ zu lassen. Der Dokumentarfilm „Forgiving Dr. Mengele“ von Bob Hercules und Cheri Pugh porträtierte Eva Mozes Kor, die die medizinischen Experimente von Josef Mengele in Auschwitz überlebte.

Die Pressemitteilungen in Kombination mit einem zusätzlichen Download druckfähiger Fotos zu allen beworbenen Events verschickten wir an Wochen- und Tageszeitungen, an Radio- und Fernsehstationen.

Das Presse-Echo war groß. Die Abendschau berichtete und in vielen Artikeln wurde die gesamte Veranstaltung behandelt. Einige Zeitungen wie der Tagesspiegel und das tip-Magazin wiesen gesondert auf den Filmabend im Reuterkiez hin.

Der Pressespiegel erscheint separat.

Druckprodukte / Online-Redaktion *kunstreuter.de*

Druck, Gestaltung und Redaktion des umfangreichen Programmheftes, der Werbepostkarten und der Plakate lag beim Schillerpalais. Unser Projekt beteiligte sich durch die Übernahme der Druckkosten für 250 Din A 3 und 250 Din A 2 Plakate, sowie für 5000 Din A 6 Postkarten.

Auf kunstreuter.de konnten wir die Veranstalter des Reuterquartiers listen und verlinken, sodass man sich hier eingehend auf das Event vorbereiten konnte. Daneben gab es natürlich auch hier das gesamte Programmheft als PDF zum Download.

Ortsmarkierungen

Das Schillerpalais entschied sich wieder zu der kostengünstigen Markierung der Veranstaltungsorte durch gelb-schwarz gestreiftes Absperrband. Die Taxis waren wie im Vorjahr gekennzeichnet durch leuchtende Anbringungen an der Innenseite der Frontscheibe.

Im Reuterkiez gab es außerdem spezielle, laminierte Hinweistafeln mit Informationen zum Schriftsteller Fritz Reuter, – erdacht und angefertigt von Claudia Simon.

Kunst-Führung

Die Kunst-Führung wurde aus zwei Gründen ersatzlos gestrichen: Zum einen bedurften andere, stark unterfinanzierten Bereiche des Projekts diesen Geldes. Zum andern schien ein

Verzicht auf die Führung anlässlich der kurzen Festival-Dauer nicht so dramatisch. Abgesehen davon gab es auch vom Schillerpalais kein besonderes Votum für Führungen zu NACHTUNDNEBEL.

Besucherzahlen

In diesem Jahr kann man für die 29 Veranstaltungsorte im Reuterkiez in der Zeit zwischen 18 und 24 Uhr von einer Besucherzahl von etwa 1800 ausgehen. Dies ist ebensoviel wie im Vorjahr. Eine Besucherschätzung des gesamten Festivals liegt derzeit noch nicht vor.

Zufriedenheit/Kritik/Fazit

Es kam wenig Feedback bei uns an. Auf direkte persönliche Nachfrage wurde allerdings weitgehend große Zufriedenheit geäußert.

Text (außer Kapitel zur Pressearbeit):
Antje Gerhardt

Kapitel zur Pressearbeit:
Britta Geithe

Januar 2011

Stärkung Standortpotenzial Kultur: Veranstaltungsreihe 2010 Reuterkiez

Frühlingserwachen: 20./21.03.10 | 48 STUNDEN NEUKÖLLN: 25.-27.06.10 | NACHTUNDNEBEL: 06.11.10 | Advents-Parcours: 11./12.12.10

ADVENTS-PARCOURS



Die Kunstfiliale weihnachtlich – inszeniert und fotografiert von www.flowmo.biz

Projektleitung

LICHTKEIL | Antje Gerhardt | Weserstr. 31 | 12045 Berlin | T: (030) 6863568 | www.lichtkeil.de | aus@lichtkeil.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Medienkonzepte Britta Geithe | T: (030) 787 033 42 | www.medienkonzept-akademie.de | Britta.Geithe@t-online.de

Das Projekt „Stärkung Standortpotenzial Kultur: Veranstaltungsreihe 2010 Reuterkiez“ wird durch die Europäische Union, die Bundesrepublik Deutschland und das Land Berlin im Rahmen des Programms »Zukunftsinitiative Stadtteil« Teilprogramm »Soziale Stadt« gefördert. Investition in Ihre Zukunft!



Kooperationspartner

Quartiersbüro Reuterkiez
Kulturamt Neukölln
AG Kultur
Kulturschaffende im Quartier
Musikschule Neukölln
Britta Geithe
Torsten Köchlin
Kulturpropaganda (Claudia Simon)
dz. Büro Galerie (Klaus Bortoluzzi)

Was und Wann

Der sich 2010 zum fünften Mal jährende Advents-Parcours fand am Samstag, dem 11. Dezember, und Sonntag, dem 12. Dezember, unter dem Motto „alles außer gewöhnlich“ statt. Kernzeiten lagen Samstag zwischen 19 und 22 Uhr und Sonntag zwischen 14 und 17 Uhr. Es nahmen insgesamt 38 Orte mit 48 Veranstaltungen teil. Ab September lief die Anmeldefrist bis 11. Oktober.

In Ansprache mit der AG Kultur hatten wir in diesem Jahr das 3. Advent-Wochenende gewählt. Gründe dafür waren die Nähe an Weihnachten und die Distanz zu NACHTUNDNEBEL, was im Vorjahr sehr dicht hintereinander fiel.

Der Advents-Parcours ist ein Kunst- und Design-Festival mit kommerziellem Schwerpunkt, das auf den Reuterkiez beschränkt ist und von uns komplett organisiert wird. Die thematische Ausrichtung aller Events in 2010 auf Zeit und Erinnerungskultur war auch hier unverbindlich.

Projektmanagement

Die Veranstaltung wäre beinahe reibungslos organisiert worden, wenn nicht bis Ende Oktober der endgültige Termin für die verkaufsoffenen Sonntage auf sich warten lassen hätte. Diese Neuerung konnte man daher in der Planung nicht einbeziehen, ohne auf eine professionelle Veranstaltungsankündigung verzichten zu müssen. So hatten wir das Pech, dass sich sehr spät herausstellte, dass der gewählte Termin gerade nicht zu den verkaufsoffenen Sonntagen gehörte. Zu diesem Zeitpunkt war die Redaktion gerade abgeschlossen und es sollte bald das Programm in den Druck gehen. 38 Veranstalter nahezulegen, alle ihre Veranstaltungen kurzfristig um eine Woche zu verschieben, war wenig realistisch. Nach etlichen Überlegungen und reichlich Korrespondenz mit dem Ordnungsamt, zeigten sich immerhin in der ersten Novemberwoche Straßenfest und Jubiläum als Ausweg aus dem Dilemma, sodass weitergearbeitet werden konnte. Entsprechend durfte in diesem Jahr besonders das 5-jährige Bestehen des Parcours gefeiert werden.

Pressearbeit

Parallel zum Veranstaltungsflyer, zu den Plakaten und den Aufklebern verfassten wir eine Pressemitteilung zum Jubiläums-Adventsparcours. Unter dem Motto „Alles außer gewöhnlich“ wiesen wir auf Highlights in dem umfangreichen Programm hin, darunter auf das „Krippen-

spiel“ im Institut für Raumforschung, die individuellen Weihnachtspostkarten von flowmo, den Pralinenworkshop im Kulinarischen Büro und auf die „Kunst to go“ im arm und sexy. Zusätzlich bewarben wir in der Pressearbeit die Outdoor-Events wie die Posaunenspieler der Band Brasstastix, die Puppenspieler-Truppe White Snake und das neue Touristenleitsystem Weltkultur Neukölln. Diese Pressemitteilungen in Kombination mit einem Foto in Druckqualität sowie der Möglichkeit eines zusätzlichen Downloads druckfähiger Fotos zu allen beworbenen Events verschickten wir an Wochen- und Tageszeitungen, an Radio- und Fernsehstationen.

Das Presse-Echo war trotz der enormen Veranstaltungsdichte kurz vor Weihnachten groß. So erschienen Artikel in der Berliner Morgenpost sowie in den Stadtmagazinen tip und zitty. Mit der zitty gab es darüber hinaus eine Medienkooperation, die auch zwei Stopper-Anzeigen beinhaltete. Im Radio wurde der Adventspercours als Kulturtipp bei MotorFM gesendet und Blogs wie Berlin-Woman, der Beate-Hauke-Blog, die Handarbeits-Plattform etsy.de, das Kunst-Magazin u.a. schrieben über den Kunstrundgang im Reuterkiez.

Unterstützend schalteten wir zwei Stopper-Anzeigen im tip-Magazin und buchten das Berliner Fenster in der U-Bahn von 22 bis 4 Uhr in der Nacht von Freitag auf Samstag.

Der Pressespiegel erscheint separat. Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wurde von Britta Geithe übernommen.

Druckprodukte / Online-Redaktion *kunstreuter.de*

Es wurden 10.000 zweifarbige Programm-Faltblätter (in der Größe Din Lang geschlossen, 396 x 210 mm offen) gedruckt, 250 Plakate (Din A 2 Lang), 1000 Aufkleber (Durchmesser 9 cm), weiterhin vier Stopperanzeigen (zwei im tip, zwei in der zitty, s.o.). Die druck-grafische Gestaltung war ausgeschrieben worden und wurde von Torsten Köchlin übernommen.

Weiterhin erschien eine U-Bahn-Anzeige im „Berliner Fenster“ am Freitag zwischen 22 und 4 Uhr (s. o.).

Auf kunstreuter.de stand das Programm komplett und bebildert, zudem die Druckversion als PDF zum Download. Die Online-Pflege übernahm Klaus Bortoluzzi.

Ortsmarkierungen

Um die teilnehmenden Orte gut zu finden, gab es in diesem Jahr Trauben aus Christbaumkugeln in den Farben Grün, Weiß, Orange und Spiegelkugeln. Darunter war jeweils ein grüner Filz-Stern mit weiteren drei Miniatur-Spiegelkugeln. Auf dem Filz-Stern war der Aufkleber mit dem kunstreuter-Logo befestigt. Dieses Arrangement gab es an einem Bambus-Stab zur Befestigung am Aufsteller oder wahlweise mit Vakuum-Haken für Fensterscheiben.

Die Ortsmarkierungen wurden konzipiert, produziert und verteilt von Claudia Simon.

In einem sehr eigenartigen Fall wurde die Lieferung der Ortsmarkierung missgelaunt abgewiesen. Da sich der Teilnehmer leider auf meine Nachfragen zu dieser Szene bisher nicht geäußert hat, ist die weitere Teilnahme an den Events der Veranstaltungsreihe für ihn daher derzeit gesperrt. Auch war es weder möglich, Flyer und Plakate hier zu hinterlegen, noch wurden sie bei mir auf Anfrage abgeholt. Dies jedoch ist das Mindestmaß an Kooperation, das man von Teilnehmern an den Events erwarten können muss.

Das mobile Begleitprogramm

Am Sonntag zwischen 14 und 16 Uhr waren die Posaunisten von Brasstastix 9-köpfig und bestückt mit Engelsflügeln bei eisiger Kälte unterwegs zwischen Galerie R31, Hobrechtstraße und Kids Garden und sorgten mit weihnachtlichen Liedern für stimmungsvolle Begleitung.

Ganz anders traten White Snake am Sonntag mit ihrem Dance-Contest zwischen 15 und 17 Uhr dazwischen, die, angetan mit einer Miniatur-Bühne auf Rollen und einem schäppernden Ton-System, zu lausiger Techno-Musik ihre außergewöhnlichen Puppen tanzen ließen. Ken war diesmal Moderator und die Sensation der Show war Lady Gaga, die sich auch von Passanten tanzen ließ.

Das neue Touristenleitsystem Weltkultur Neukölln von den Künstlern Bernd Rakowski, Tanja Frick und Rolf Bindemann zog an beiden Tagen mehrere Stunden durchs Quartier und gab Hinweise on- und offline auf besondere Kulturorte.

Kunst-Führung

Die Kunst-Führung wurde aus zwei Gründen ersatzlos gestrichen: Zum einen bedurften andere, stark unterfinanzierten Bereiche des Projekts diesen Geldes. Zum andern schien ein Verzicht auf die Führung wegen der kommerziellen Ausrichtung des Festivals nicht so dramatisch, da die Besucher erfahrungsgemäß mehr Interesse am Einkaufen zeigen als am Geführt werden.

Besucherzahlen

In diesem Jahr kann man für die 38 Veranstaltungsorte von einer Besucherzahl um etwa 1000 ausgehen. Dies ist ebensoviel wie im Vorjahr. Die Annahme, dass der spätere Termin mehr Besucher anziehen würde, hat sich somit nicht bestätigt.

Zufriedenheit/Kritik/Fazit

Die Stimmung war trotz der üblen Kälte gut. Von TeilnehmerInnen wie von BesucherInnen wurde das Festival offenbar positiv erlebt. Lob kam ausdrücklich für Grafik, Ortsmarkierungen und Organisation. Das Wetter hingegen hatten wir leider nicht unter Kontrolle und so wehte und schneite es entgegen unserer Planung.

Kritik kam von Besuchern und (weil die Besucher es auch wieder Teilnehmern berichteten) auch von Teilnehmern, weil leider vereinzelt Orte geschlossen hatten, die im Programm angekündigt waren. Wir haben dies mit den Betroffenen im Nachgang geklärt.

Text (außer Kapitel zur Pressearbeit):
Antje Gerhardt

Kapitel zur Pressearbeit:
Britta Geithe

Februar 2011